



#GEMEINSAMINTERNATIONAL

Ausländische Unternehmen im Märkischen Südwestfalen

Sonderauswertung für das Märkische Südwestfalen
im Rahmen der Studie Ruhrwirtschaft International 2022/23

INHALT

Vorwort	1
Zusammenfassende Fakten	2
3.792 ausländische Unternehmen im Märkischen Südwestfalen	3
Handelsregister: Zuwachs ausländischer Firmen im Märkischen Kreis	4
Top-Herkunftsländer der HR-Unternehmen	5
Top-Branchen der HR-Unternehmen	6
Kleingewerbetreibende (KGT) im Märkischen Südwestfalen	7
Top-Herkunftsländer der KGT	8
Top-Branchen der KGT	9
Interview	10

Herausgeber:
Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen
Bahnhofstraße 18
58095 Hagen
ihk.de/hagen
sihk@hagen.ihk.de

Ansprechpartner:
Frank Herrmann
Team International
Telefon: 02331 390-220
E-Mail: frank.herrmann@hagen.ihk.de

Nick Neidl
Team International
Telefon: 02331 390-224
E-Mail: nick.neidl@hagen.ihk.de

Titelbild:
Gewerbegebiet Lennetal - mitifoto (stock.adobe.com)

Diagramme:
SIHK zu Hagen

Stand: Mai 2023

Ausländische Unternehmen im Märkischen Südwestfalen

Der Anteil ausländischer Unternehmen nimmt in Deutschland von Jahr zu Jahr zu. So wird auch das Märkische Südwestfalen zunehmend internationaler und verzeichnet im SIHK-Bezirk (Stadt Hagen, südlicher Ennepe-Ruhr-Kreis (ohne die Städte Witten und Hattingen) und Märkischen Kreis) seit 2016 ein hohes Wachstum an Unternehmen aus dem Ausland.

Das Märkische Südwestfalen ist von einer starken Industrie geprägt. Als einer der stärksten industrialisierten Regionen in Nordrhein-Westfalen und Deutschland liegt der Anteil der Bevölkerung, die hier im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt sind, bei mehr als 50 Prozent.

Durch die starke Industrie liegt auch die Exportquote der regionalen Unternehmen weit über dem Durchschnitt, was die globale Aktivität Südwestfalens unterstreicht. Neben der Ansiedlung neuer Firmen aus dem Ausland ist die Region darüber hinaus mit ihren familiengeführten, mittelständischen Unternehmen auch attraktiv für Investoren.

Auf Basis der im Februar 2023 veröffentlichten Studie „Ruhrwirtschaft International“ der sechs Ruhrgebiets-IHKs und einer zusätzlichen Sonderauswertung für den Märkischen Kreis, präsentiert die vorliegende SIHK-Broschüre die gesammelten Ergebnisse kurz und prägnant. Begleitet wird die Broschüre durch ein Interview mit der Firma Konecranes Holding GmbH aus Wetter (a. d. Ruhr).



Zusammenfassende Fakten im SIHK-Bezirk

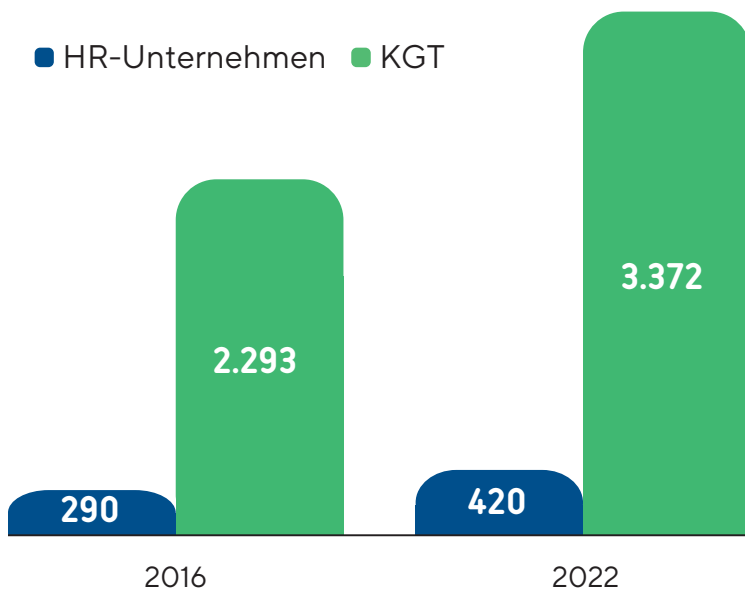


- Der Anteil der ausländischen Unternehmen im SIHK-Bezirk wuchs um 47 Prozent gegenüber der vorangegangenen Erhebung im Jahr 2016.
- Insgesamt befanden sich zum Zeitpunkt der Erhebung 3.792 ausländische Firmen im SIHK-Bezirk.
- Die Top-Herkunftsländer der Unternehmen, die im Handelsregister (HR) eingetragen sind, bilden neben der Schweiz und den USA auch China und die Niederlande.
- Die ausländischen Kleingewerbetreibenden (KGT) kommen vorwiegend aus der Türkei und Griechenland sowie Italien, Polen und Syrien.
- Die stärksten Branchen, in denen die ausländischen HR-Unternehmen tätig sind, bilden der Handel und das Verarbeitende Gewerbe. Die stärksten Branchen, in denen die ausländischen KGT tätig sind, bilden der Handel und das Gastgewerbe.
- Der SIHK-Bezirk gehört weiterhin zu den stärksten industrialisierten IHK-Bezirke in ganz Nordrhein-Westfalen.

ANSTIEG UM 47 PROZENT

3.792 ausländische Unternehmen im Märkischen Südwestfalen

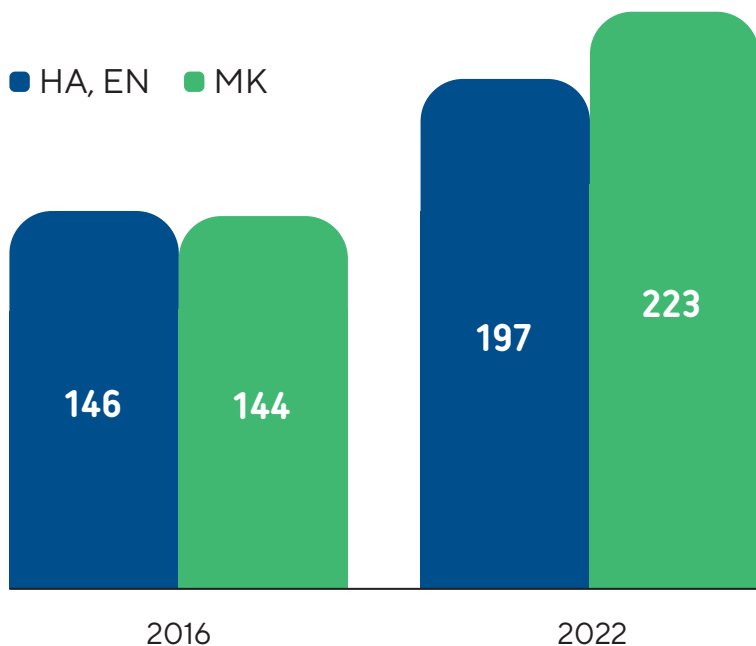
Anteil ausländischer
Firmen im SIHK-Bezirk



Im Vergleich zur vorangegangenen Erhebung aus dem Jahr 2016 stieg der Anteil der ausländischen Firmen im SIHK-Bezirk **um 47 Prozent**, von damals 2.583 auf nun 3.792. Dabei wuchs der Anteil der Kleingewerbetreibenden (KGT) um 47 Prozent und der Anteil der Unternehmen, die im Handelsregister (HR) eingetragen sind, um 45 Prozent im Vergleich zu 2016 (siehe Grafik).

Hoher Zuwachs ausländischer Firmen im Märkischen Kreis

Vergleich des Anteils eingetragener HR-Unternehmen

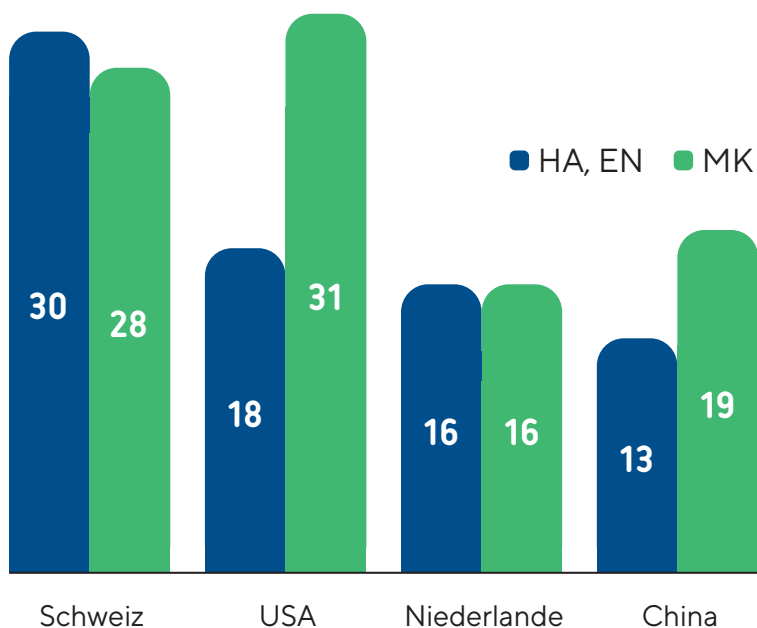


Der Blick auf die ausländischen Firmen in den Regionen, die im Handelsregister eingetragen sind, zeigt, dass der Anteil dieser vor allem im Märkischen Kreis (MK) zugenommen hat. Hier verzeichnet der Märkische Kreis einen Anstieg der HR-Unternehmen um 55 Prozent (von 144 auf 223). Die Zahl der ausländischen Unternehmen, die in der Stadt Hagen (HA) und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis (EN) ansässig sind, stieg um 35 Prozent (von 146 auf 197).

Im Zuge des Anstiegs der HR-Unternehmen, die in ausländischer Hand sind, gibt das am Ende dieser Broschüre ersichtliche Interview mit der Firma Demag aus Wetter, einen Einblick in die damalige Integration in den finnischen Konzern Konecranes.

Schweiz stellt mit 58 Firmen größten Anteil

Ländervertretungen, die aus der Wachstumsrate der ausländischen HR-Unternehmen ergeben



Insgesamt befinden sich im Märkischen Südwestfalen vorwiegend HR-Unternehmen aus den USA und der Schweiz. Wohingegen die meisten HR-Unternehmen im Märkischen Kreis aus den USA stammen und die meisten HR-Unternehmen in der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis aus der Schweiz kommen.

An erster Stelle findet sich die Schweiz wieder, die insgesamt die meisten ausländischen HR-Unternehmen (58) stellen. Dabei befinden sich diese vorwiegend in der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis (30) im Vergleich zum Märkischen Kreis (28).

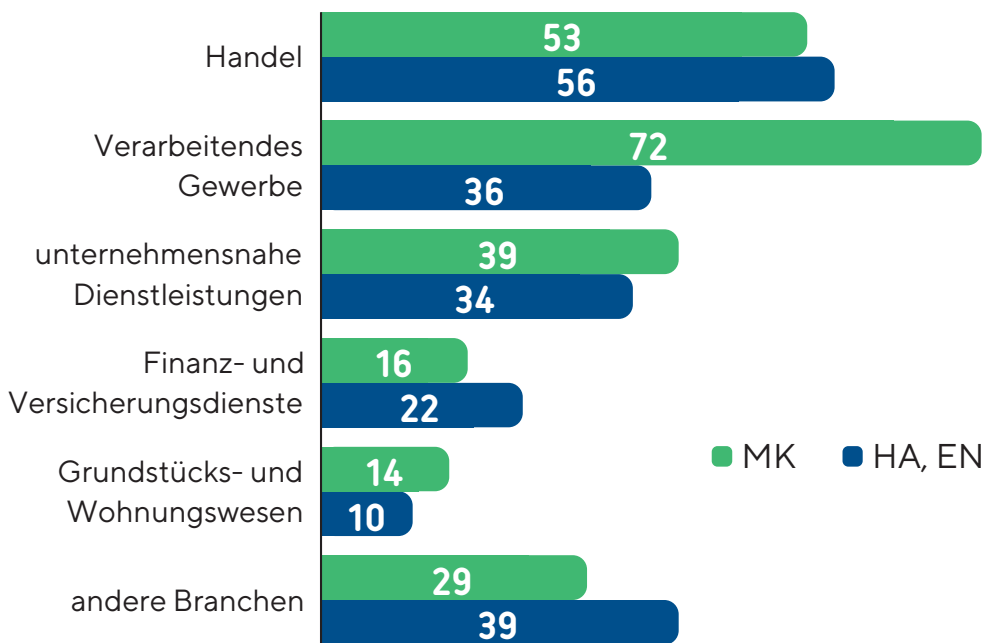
Die meisten HR-Unternehmen aus den USA sind vorwiegend im Märkischen Kreis ansässig (31). In der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis befinden sich lediglich 18 HR-Unternehmen. Somit belegen die Vereinigten Staaten mit insgesamt 49 HR-Unternehmen im SIHK-Bezirk Rang 2 hinter der Schweiz.

Die Verteilung der HR-Unternehmen aus den Niederlanden (32) innerhalb des Märkischen Südwestfalens ist ausgeglichen (hier Rang 3). 16 HR-Unternehmen befinden sich in der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis. 16 HR-Unternehmen sind im Märkischen Kreis ansässig.

Neben den Niederlanden stellt auch China insgesamt 32 HR-Unternehmen im Märkischen Südwestfalen. Die meisten chinesischen HR-Unternehmen befinden sich jedoch im Märkischen Kreis (19). In der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis sind dementsprechend nur 13 HR-Unternehmen ansässig.

Großer Anteil von Handel und Verarbeitendem Gewerbe

Führende Branchen
ausländischer HR-Unternehmen

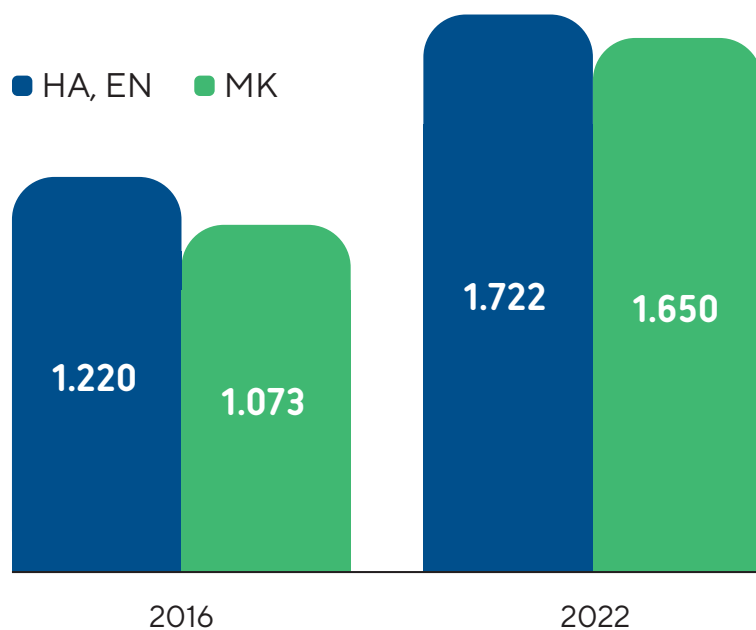


Die Grafik zeigt, dass der Handel mit 109 HR-Unternehmen sowie das Verarbeitende Gewerbe mit 108 HR-Unternehmen am häufigsten im Märkischen Südwestfalen vertreten sind. Auffallend ist der sehr hohe Anteil von HR-Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe (72) im Märkischen Kreis sowie der hohe Anteil von HR-Unternehmen aus der Handelsbranche (56) in Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis.

Hinter der Handelsbranche und dem Verarbeitenden Gewerbe reihen sich die Unternehmensnahen Dienstleistungen mit 73 HR-Unternehmen, die Finanz- und Versicherungsdienste mit 38 HR-Unternehmen sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen mit 24 HR-Unternehmen ein.

54 Prozent Wachstum bei ausländischen KGT-Firmen

Kleingewerbetreibende (KGT) Unternehmen
im Märkischen Südwestfalen



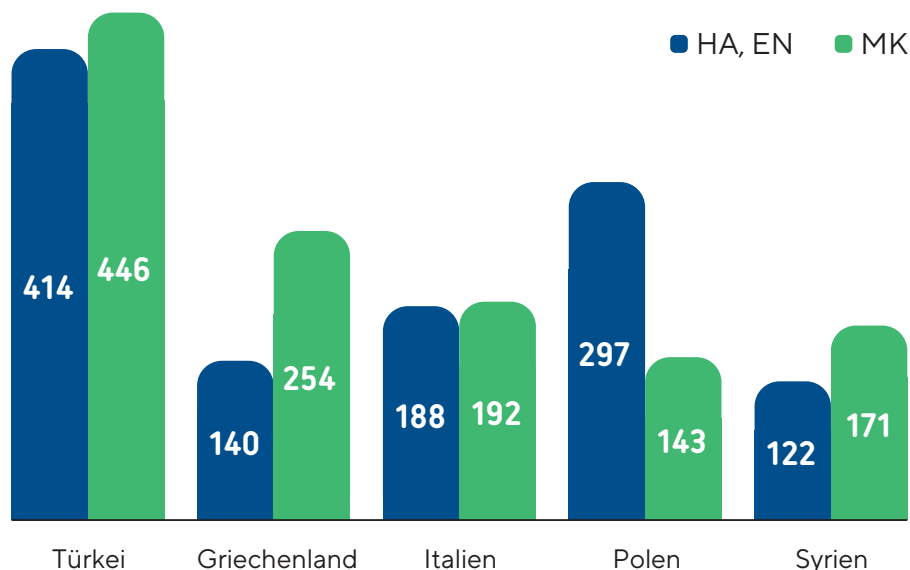
Neben dem Anteil an ausländischen Firmen, die im Handelsregister eingetragen sind, stieg ebenso der Anteil an ausländischen Firmen, die dem Kleingewerbe (KGT) zuzurechnen sind. Im Vergleich zum Wachstum der HR-Unternehmen (45 Prozent), nahmen die KGT um 47 Prozent zu.

Mit Blick auf das Märkische Südwestfalen erhöhte sich der Anteil der ausländischen KGT im Märkischen Kreis von 1.073 auf 1.650. Dies impliziert eine Wachstumsrate von 54 Prozent.

In der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis nahm der Anteil ausländischer KGT um 41 Prozent, von 1.220 auf 1.722 zu.

Türkei mit großem Abstand auf Rang 1 im Kleingewerbe

Die fünf stärksten Ländervertretungen bei den KGT im Märkischen Südwestfalen



Im Vergleich zur letzten Erhebung im Jahr 2016 ist der Anteil der KGT aus Syrien deutlich gewachsen. Laut aktueller Erhebung befinden sich insgesamt 293 KGT aus Syrien im Märkischen Südwestfalen. Die Stadt Hagen und der südliche Ennepe-Ruhr-Kreis verzeichnen 122 KGT und der Märkische Kreis 171 KGT aus Syrien. Darüber hinaus befinden sich 106 KGT aus Rumänien, 46 KGT aus Kroatien, 41 KGT aus Bulgarien, 36 KGT aus Portugal und 33 KGT aus dem Kosovo in der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis.

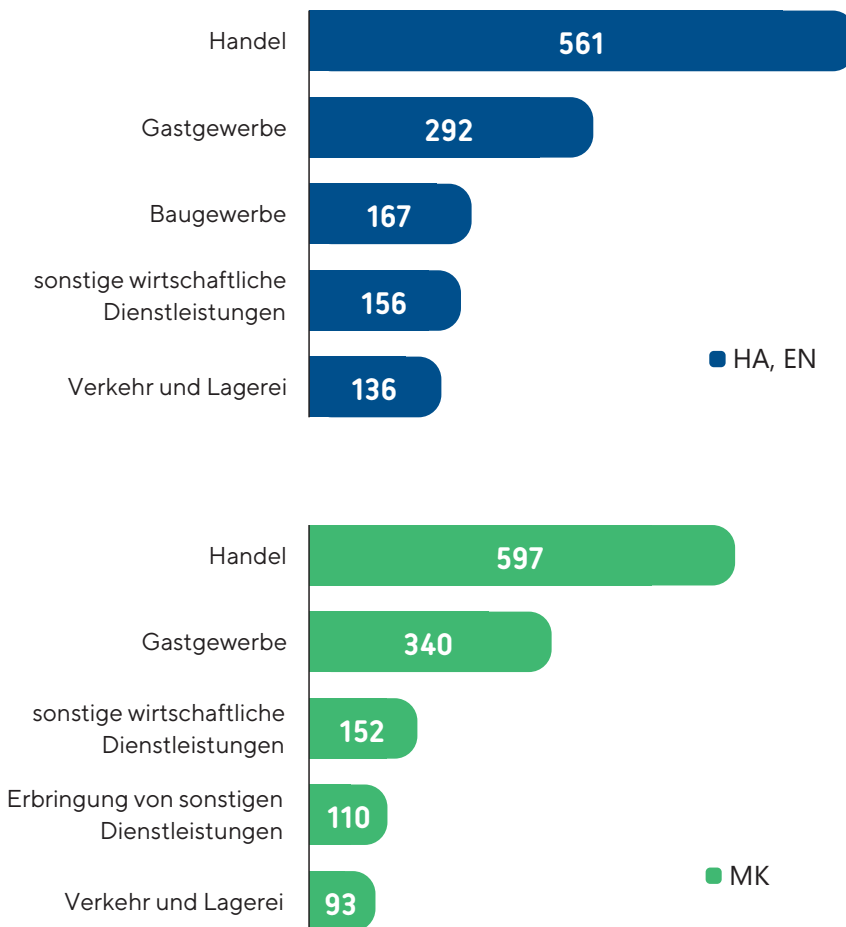
Mit großem Abstand befinden sich die KGT aus der Türkei auf Rang 1 der Länder mit den meisten Ansässigkeiten (860) im Märkischen Südwestfalen. Dabei befinden sich die meisten KGT aus der Türkei im Märkischen Kreis (446). Die Zahl der KGT aus der Türkei, die in der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis ansässig sind, liegt bei 416.

Im Vergleich zum Anteil der KGT aus der Türkei befinden sich die KGT aus Polen im Märkischen Südwestfalen (440) auf Rang 2. Dabei sind die meisten KGT aus Polen in der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis ansässig (297), wohingegen der Märkische Kreis 143 KGT aus Polen verzeichnet.

Die Anzahl der KGT aus Griechenland (394) und aus Italien (380) liegen dicht beieinander. Die meisten KGT aus Griechenland (254) und aus Italien befinden sich im Märkischen Kreis. In der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis sind 140 KGT aus Griechenland und 188 KGT aus Italien ansässig.

Starke Ähnlichkeit zwischen KGT- und HR-Unternehmen

Führende Branchen ausländischer KGT-Unternehmen



Mit Blick auf Rang 3 ergibt sich bei den ansässigen ausländischen KGT zwischen der Stadt Hagen, dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis und dem Märkischen Kreis ein anderes Bild. In der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis sind 167 ausländische KGT dem Baugewerbe zugeordnet, dicht gefolgt von 156 KGT aus der Branche „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“. Im Märkischen Kreis finden sich aus der Branche sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen insgesamt 152 KGT auf Rang 3 wieder. Aus der Branche Verkehr und Lagerei sind zudem 93 KGT aus dem Märkischen Kreis und 136 KGT aus der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis vertreten.

Der Blick auf die Branchenstruktur innerhalb des SIHK-Bezirks zeigt, dass es zwischen dem Märkischen Kreis und der Stadt Hagen zusammen mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis (ohne Witten und Hattingen) viele ähnlich führende Branchen unter den ansässigen ausländischen KGT gibt (siehe Grafiken).

Ähnlich wie bei den ansässigen ausländischen HR-Unternehmen verzeichnet das Märkische Südwestfalen bei den ansässigen ausländischen KGT die Branche Handel als am häufigsten vertreten. Dabei liegt die Zahl der ansässigen KGT im Märkischen Kreis (597) knapp vor den ansässigen KGT in der Stadt Hagen und dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis (561). Auch beim Gastgewerbe liegen die ansässigen KGT im Märkischen Kreis (340) vor, denen der in Hagen und südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis (292) ansässigen KGT.



© Demag Cranes & Components GmbH

Diese in der Luftfahrtindustrie bei Airbus eingesetzten Prozesskrane arbeiten mit Hubwerken, die bei Demag Cranes & Components GmbH in Wetter (Ruhr) hergestellt werden. Auch das Engineering und die Projektabwicklung erfolgt hier.

INTERVIEW

Fokus auf Maschinenbau mit Know-how in Fördertechnik

2017 hatte das finnische Unternehmen Konecranes das Segment Material Handling & Port Solutions der Terex Corporation übernommen. In diesem Segment waren die Geschäftsfelder Industriekrane und Services sowie Hafentechnik gebündelt. Innerhalb des Geschäftsfeldes Industriekrane und Services waren die Marke Demag und die deutsche Gesellschaft Demag Cranes & Components GmbH verankert, deren Geschichte vor über 200 Jahren in Wetter begann. Jetzt ist das Wetteraner Demag Geschäft in den Konecranes Konzern integriert. Die Marke Demag hat einen festen Platz im Marken-Portfolio des Unternehmens.

Konecranes zählt zu den Weltmarktführern im Bereich „Lifting Businesses“ und versorgt Unternehmen der Produktions- und Prozessindustrie, Werften und Häfen mit innovativen hebetechnischen Lösungen. Christian Mack, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor der Konecranes Holding GmbH erklärt im Interview Beweggründe und Auswirkungen der Übernahme.

2017 wurde das Unternehmen Demag vom finnischen Unternehmen Konecranes übernommen. Wie kam es damals zur Übernahme?

Christian Mack: Konecranes hatte schon viele Jahre Inter-

esse an dem Demag Portfolio sowie der Hafentechnik von Gottwald, die nach der Mannesmann-Zerschlagung im Jahr 2000 dann 2006 als Demag Cranes AG gebündelt und im Jahr 2011 von der amerikanischen Terex Corporation gekauft wurde. Es gab mehrere Versuche in der einen oder anderen Form, die Unternehmungen zusammenzuführen, bis es im Jahr 2017 im Rahmen einer Akquisition gelang. Das hat viele gute Gründe: Konecranes und – wie wir damals im Terex-Konzern als Segment hießen – Material Handling & Port Solutions (MHPS) waren beide für unsere hochmodernen Anlagen, Systeme und Services bekannt und können gemeinsam das breiteste Angebot der Branche an hoch-

INTERVIEW

komplementären Produkten bieten und mit einer stärkeren Dienstleistungspräsenz noch mehr Kundinnen und Kunden erreichen. Unsere Unternehmenskulturen waren sich auch sehr ähnlich und passen gut zusammen mit dem starken Fokus auf Maschinenbau, dem Know-how in der Fördertechnik, dem globalen Geschäft und dem Streben nach Technikführerschaft. Als integriertes Unternehmen haben wir deutlich bessere Chancen, weiter zu wachsen, was sich in den ersten Jahren nach der Akquisition ja auch bereits gezeigt hat, u.a. mit der vollständigen Übernahme von MHE-Demag in Südostasien.

Am Standort Wetter werden speziell die Light Lifting Produkte, also u. a. Hebezeuge wie der Demag Kettenzug sowie das Kranbaukasten-System, hergestellt.

Welche Vor- und welche Nachteile bringt ein ausländischer Investor mit sich?

Es handelt sich bei uns um eine vollständig vollzogene Integration in einen globalen

Konzern mit Sitz in Finnland. Die Vorteile liegen klar auf der Hand: größere Marktpräsenz und dadurch mehr globale Vertriebskanäle, ein breiteres Produkt- und Service-Angebot, das in sich komplementär ist und deshalb den Kunden einen größeren Mehrwert bietet, die Einbettung in internationale Standards, ein starker Fokus auf interkulturelle Kompetenzen, Vielfalt und Inklusion, ein größeres Team und insofern ein größerer Pool an Talenten. Und als Unternehmen dieser Größe können wir selbst besser wachsen.

Eine Herausforderung ist immer wieder, dass bei nicht-deutschen Kolleginnen und Kollegen das Thema Mitbestimmung von Zeit zu Zeit neu erklärt werden muss. Wir leben für eine erfolgreiche und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmervertretern und Arbeitgebervertretern. Damit haben wir besonders in Zeiten von Veränderungen immer gute Erfahrungen gemacht.

Eine weitere Herausforderung ist, dass wir mit der Veränderung der Bedeutung des Standorts Wetter umgehen müssen. Hier stand die Wiege der Demag, lange war Wetter das sogenannte Stammwerk. Wetter ist weiterhin ein wichtiger Standort von Konecranes, immer noch die Heimat der Demag-Marke, und wird weiter zu einem Multi-Brand-Standort ausgebaut. Insofern ist die Bedeutung weiterhin groß, aber wir müssen uns mehr im Kontext eines größeren Unternehmens verstehen.

Das Ruhrgebiet kämpft auf der einen Seite noch immer mit dem Strukturwandel. Auf der anderen Seite steht das Ruhrgebiet für innovative (Industrie-) Unternehmen, gut ausgebildete Fachkräfte und hohe Lebensqualität. Welche Gründe waren damals für die finnischen Investoren entscheidend, um hier zu investieren?

Nun, Konecranes hat sich vorrangig für die Produkte und Services der Marke Demag entschieden und die ist mit Wetter am Rande des Ruhrgebiets beheimatet. Aber natürlich bietet das nahe Ruhrgebiet eine Menge attraktiver Faktoren, durch die Demag so groß und erfolgreich geworden ist.



Von Wetter aus versorgen wir alle Marken des Konzerns mit Ersatzteilen aus unserem topmodernen Distributionszentrum.

Christian Mack,
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor
Konecranes Holding GmbH



Am Standort Wetter werden speziell die Light Lifting Produkte, also u. a. Hebezeuge wie der Demag Kettenzug, das Kranbaukasten-System KBK sowie Produkte der Antriebstechnik hergestellt.

INTERVIEW

Angefangen von der sehr guten Hochschul- und Fachhochschullandschaft, der Verkehrsanbindung bis hin zu den Menschen, die im Umfeld von Wetter und im nahen Ruhrgebiet leben und sich für uns als Arbeitgeber interessieren.

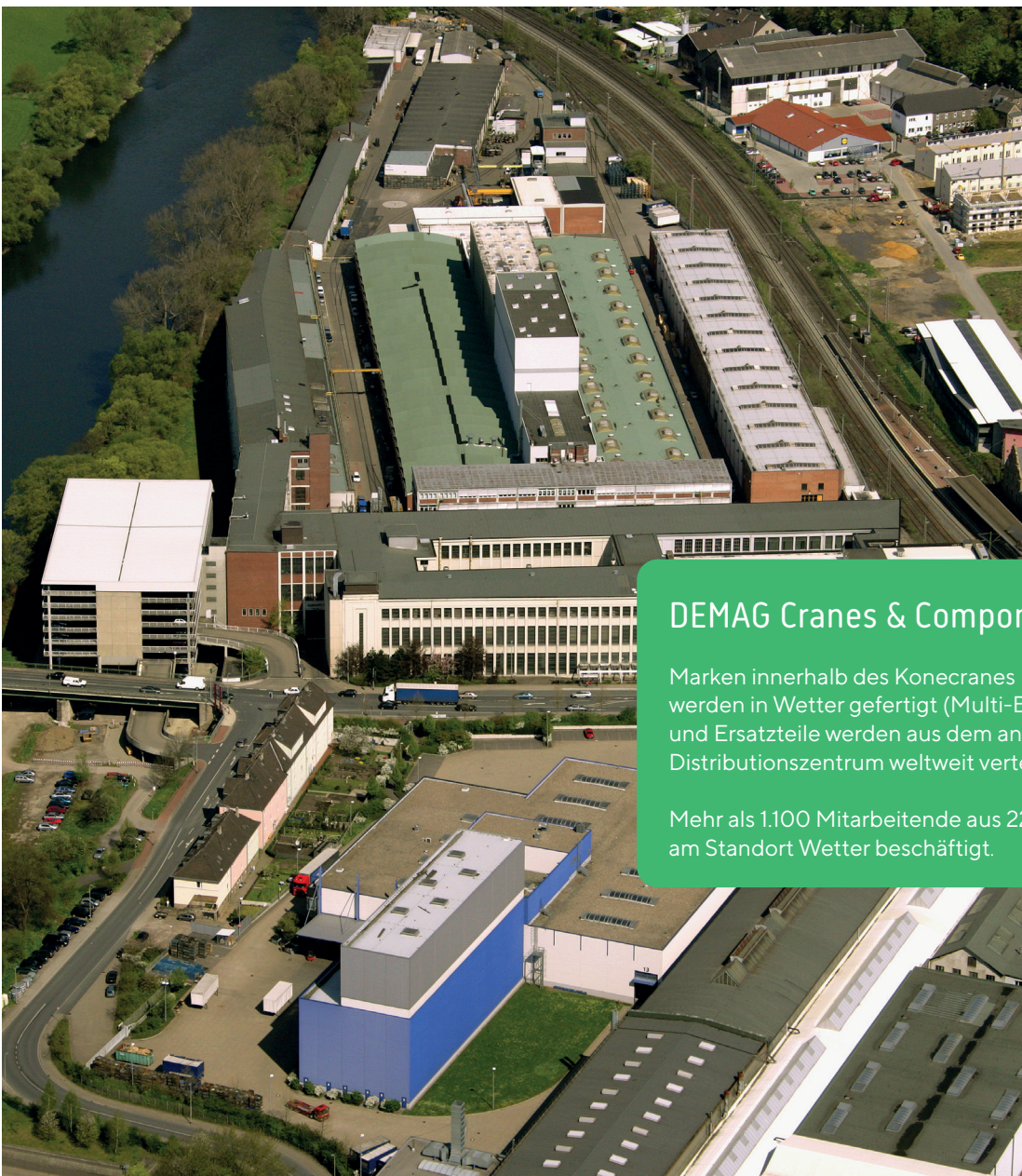
Was sind für Sie persönlich die positiven Standortfaktoren, die für Wetter und die gesamte Region sprechen?

Der größte Standortfaktor, wenn man das so nennen will, sind meiner Ansicht nach, die Menschen in Wetter und der Umgebung. Sie sind sehr geerdet, zählen auf eine gute Ausbildung, sie engagieren sich und sie bleiben dran, auch wenn es mal schwierig wird. Wir haben in Wetter eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 19 Jahren. Das muss uns erst mal einer nachmachen. Wir bieten offensichtlich genug Perspektiven und attraktive Bedingungen, um hier lange zu arbeiten. Aber es sagt auch viel über die Menschen, die hier leben. Sie sind im besten Sinne loyal, lassen sich auf neue Entwicklungen ein, zeigen Teamgeist und vie-

le bilden sich ein Leben lang fort. Das Team hat einen Familiensinn wie in einem inhabergeführten Unternehmen. Gleichzeitig ist allen bewusst, dass wir in einem global aufgestellten Konzern arbeiten, wir kommunizieren mit unseren internationalen Kolleginnen und Kollegen auf Englisch und betreuen von hier aus Kunden auf der ganzen Welt.

Ein weiterer Standortfaktor ist die Innovationskraft. Wir haben hier zum Beispiel die Research Factory, in der wir mit externen Partnern zu den neuesten Entwicklungen unserer Branche forschen.

Wetter liegt nahe an großen Städten, ist aber im direkten Umfeld fast ein wenig ländlich geprägt. Das hat für uns den Vorteil, dass wir der größte Industriearbeitgeber in der Region sind. Das macht es für uns im Vergleich immer noch leichter, sehr gute Auszubildende zu finden – auch wenn wir natürlich ebenfalls bemerken, dass dieser Markt immer enger wird. Demag und Wetter – das gehört aber letztlich einfach zusammen.



DEMAG Cranes & Components GmbH

Marken innerhalb des Konecranes Konzerns werden in Wetter gefertigt (Multi-Brand-Standort) und Ersatzteile werden aus dem ansässigen Distributionszentrum weltweit verteilt.

Mehr als 1.100 Mitarbeitende aus 22 Nationen sind am Standort Wetter beschäftigt.

Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen

Bahnhofstraße 18

58095 Hagen

Telefon: 02331 390-0

Fax: 02331 135-86

E-Mail: sihk@hagen.ihk.de

ihk.de/hagen